

## Krankheitsbilder - Brust

### Brustkrebs

Brustkrebs ist in Deutschland die häufigste Krebserkrankung der Frau, jeder vierte Krebs bei der Frau betrifft die Brust. Jährlich erkranken schätzungsweise 43.000 Frauen, von diesen sind aber nur etwa 15.000 zum Diagnosezeitpunkt jünger als 60 Jahre. Das Erkrankungsrisiko steigt ab dem vierten Lebensjahrzehnt mit zunehmendem Alter allmählich an. Insgesamt hat die Häufigkeit dieser Krebsform in Europa in den letzten 20 Jahren zugenommen.

Mehr als drei Viertel aller tastbaren Knoten oder Brusttumoren sind jedoch kein Krebs, sondern gutartig. Bei vielen, von den Frauen selbst ertasteten "Knoten" liegt gar keine Neubildung (Geschwulst) vor, sondern nur eine Mastopathie oder flüssigkeitsgefüllte Zysten. Gutartige, echte Geschwülste gehen häufig vom Bindegewebe (Fibroadenome); oder selten vom Fettgewebe (Lipome) aus.

Als Risikofaktoren gelten eine Brustkrebserkrankung innerhalb der Familie (Mutter oder Schwester), eine frühe erste Regelblutung und ein später Beginn der Wechseljahre. Zudem sind Frauen häufiger betroffen, die nicht geboren oder gestillt haben und Frauen, die übergewichtig sind und/oder regelmäßig rauchen bzw. Alkohol konsumieren.

Ein rechtzeitiges Erkennen von Brustkrebs verbessert die Erfolgsaussichten der Behandlung entscheidend. Vor allem durch regelmäßiges Abtasten der Brust auf neu aufgetretene knotige Veränderungen kann ein kleiner Brusttumor erkannt werden, noch bevor er zu sichtbaren Anzeichen führt. Daher zahlen die gesetzlichen Krankenkassen ab dem 30.

Lebensjahr jährlich eine Früherkennungsuntersuchung der Brust, wobei der Arzt die Brust und die Achselhöhle sorgfältig abtastet.

Sie sollten sich jedoch auch regelmäßig einmal im Monat, am besten nach der Periode, selber abtasten, da sie selbst das beste Gefühl für Ihre Brust haben und Veränderungen so frühzeitig entdeckt werden können. Zum Erlernen der Selbstuntersuchung der Brust klicken Sie hier.

### Fibroadenome

Das Fibroadenom ist ein gutartiger Knoten in der weiblichen Brust (Mamma), der bei etwa 30 Prozent aller Frauen vor den Wechseljahren auftritt. Der Knoten setzt sich vor allem aus Binde- und Brustdrüsengewebe zusammen.

Man tastet einen oder mehrere Knoten, die dicht beieinander liegen können, und in der Regel nicht druckschmerzhaft sind.

Nach Ausschluß eines bösartigen Wachstums durch den Arzt, können kleine Fibroadenome ohne Wachstumstendenz bei regelmäßiger Kontrolle belassen werden, größere sollten chirurgisch entfernt werden.

Fibroadenome erhöhen nicht das Risiko, Brustkrebs zu entwickeln, eine intensiviertere Selbstuntersuchung und ärztliche Betreuung ist jedoch ratsam.

### Mastopathie

Die Mastopathie ist eine gutartige Erkrankung der Brust, die von der Pubertät bis zu den Wechseljahren auftreten kann.

Es handelt sich um unterschiedliche Veränderungen, von Schwellungen und Schmerzhaftigkeit der Brust bis zu Knotenbildungen und Zysten. Die Mastopathie wird anhand von Tastbefund, Ultraschall und Mammographie diagnostiziert. Ursächlich vermutet man ein Ungleichgewicht zwischen den Hormonen Östrogen und Progesteron, was auch erklärt, dass dies eine Erkrankung der geschlechtsreifen Frau ist. Mit dem Beginn der Wechseljahre und nachlassender Hormonproduktion gehen die Beschwerden daher in der Regel zurück. Doch auch vorher ist es möglich durch Medikamente, die in den Hormonhaushalt eingreifen, eine Besserung der Beschwerden zu erzielen. Da bei diesem Krankheitsbild ein leicht erhöhtes Risiko besteht, an Brustkrebs zu erkranken, ist es wichtig, regelmäßig an Krebsvorsorgeuntersuchungen teilzunehmen bzw. unter ärztlicher Überwachung zu stehen.

### Lipom

Gutartige Fettgewebswucherung in der Brust.

### Zyste

Bei der Brustzyste handelt es sich um eine gutartige Ansammlung von Flüssigkeit im Gewebe der Brust, umgeben von einer Kapsel, die in den meisten Fällen keine Beschwerden bereitet. Vereinzelt können Zysten angeboren sein, am häufigsten treten sie jedoch im Rahmen einer Mastopathie auf. Bei Beschwerdefreiheit und feingeweblicher Unauffälligkeit können kleine Zysten belassen werden, größere mit auffälligen Befunden werden operativ entfernt bzw. punktiert.